

**MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 42 70029 Stuttgart
E-Mail: poststelle@km.kv.bwl.de

Frau
Corinna Fellner

Corinna@fellner.me

Stuttgart 31.01.2017
Durchwahl [REDACTED]
Telefax [REDACTED]
Name [REDACTED]
Gebäude Thouretstr. 6 (Postquartier)
Aktenzeichen 37
(Bitte bei Antwort angeben)

Belastung durch das achtjährige Gymnasium und Bitte um Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums im Landkreis Ravensburg / Wangen

Ihre E-Mail vom 25. Januar 2017

Sehr geehrte Frau Fellner,

vielen Dank für Ihre Anfrage, die mir zur Beantwortung weitergeleitet wurde.

Die Verkürzung der Gymnasialzeit von neun auf acht Jahren wurde unter anderem deshalb beschlossen, weil deutsche Hochschulabsolventen im Vergleich zu ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in den übrigen europäischen Ländern beim Abschluss des Studiums älter waren und viele, auch internationale Firmen, dies mit Sorge sahen, denn ein achtjähriger Bildungsgang zum Abitur ist heute internationaler und nationaler Standard. Das baden-württembergische Gymnasium ist ausgerichtet an dem Anspruch des lebenslangen und lebensbegleitenden Lernens. Es schafft Raum für einen modularisierten Erwerb von Studienabschlüssen, für berufliche Aus- und Weiterbildung und für die Verzahnung von beidem.

Von unseren Gesprächen vor Ort wissen wir, dass die meisten Schülerinnen und Schüler mit dem achtjährigen Gymnasium gut zurechtkommen. Seit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums zum Schuljahr 2004/2005 gibt es aber Rückmeldungen von Eltern sowie von Schülerinnen und Schülern, die von einer erhöhten Belastung durch eine Verdichtung der Lerninhalte und durch lange Schultage sowie vermehrten Nachmittagsunterricht - vor allem in der Mittelstufe - sprechen.

Das Kultusministerium sieht sich hinsichtlich der Bildungspolitik heterogenen Erwartungen und Wünschen der Eltern gegenüber und versucht, diesen gerecht zu werden. Schon aus diesem Grund ist eine flächendeckende Rückkehr zum früheren "G9" nicht sinnvoll. Es soll vielmehr ermöglicht werden, dass es mittelfristig landesweit ausreichend viele Alternativen gibt, in einem anderen Zeitkorridor zum Abitur zu kommen. Als Maßnahme sind hier die 44 Modellschulen zu nennen, die laut Beschluss des Ministerrats vom 10. Januar 2012 den Schulversuch "Zwei Geschwindigkeiten zum Abitur an allgemein bildenden Gymnasien" anbieten können. Die neue Landesregierung hat deutlich gemacht, dass zwar die achtjährige Schule Regelform des Gymnasiums bleibt, aber die G9-Standorte abgesichert werden; der Schulversuch an den G9-Modellgymnasien läuft also an den bisher schon teilnehmenden Schulen weiter. Dass es heute im Landkreis Ravensburg/Wangen kein staatliches Gymnasium mit neunjährigem Zug gibt, beruht auf der Entscheidung aller Schulen in diesem Umkreis zum Zeitpunkt der Einführung des Schulversuchs auf einen entsprechenden Antrag zu verzichten und allein das achtjährige Modell fortzuführen.

Alternativ zur Öffnung des Schulversuchs G9 ermöglichen auch andere Schularten wie die Real- und die Gemeinschaftsschulen in Verbindung mit dem jeweiligen Anschluss – d. h. zusammen mit den beruflichen Gymnasien oder mit einer eigenen gymnasialen Oberstufe – einen neunjährigen Bildungsgang zum Abitur. Bei den beruflichen Gymnasien wurden zusätzliche Eingangsklassen geschaffen, so dass die Chance, mit einem entsprechenden Zeugnis auf ein berufliches Gymnasium wechseln zu können, zukünftig besser sein wird.

Wir danken Ihnen für Ihre Rückmeldung und dafür, dass Sie sich die Zeit genommen haben, Ihre Kritikpunkte zu äußern. Seien Sie versichert, dass unsere Bildungspolitik grundsätzlich vom Wohl des Kindes her gedacht ist. Deshalb wollen wir auch, dass nicht nur unsere Abiturientinnen und Abiturienten, sondern alle Absolventen unseres Bildungssystems im europa- und weltweiten Wettbewerb auf Dauer erfolgreich bestehen können.

Mit freundlichen Grüßen


Oberstudienrätin